



Aus dem Rüssinger Gemeinderat

Partnerschaftsfeier mit Russange ist beschlossen

Sitzung vom 8. März 2007

Einstimmig beschloss der Gemeinderat, die Partnerschaftsurkunden im Rahmen des Dorffestes 2007 zu unterzeichnen. Für Vorbereitung und Ausgestaltung der Partnerschaftsfeier soll der Arbeitskreis Dorfentwicklung Vorschläge erarbeiten.

Eingangs der Sitzung hatte Ortsbürgermeister Reiner Dedores Horst Bobka als nachrückenden Gemeinderat verpflichtet; er nimmt die Stelle des aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Ratsmitgliedes Herbert Wendel ein, der anschließend von Ortsbürgermeister und Gemeinderat verabschiedet wurde.

In der Einwohnerfragestunde regte Oliver Neumeister an, die Nebenstraßen – speziell im Neubaugebiet – auf 30 km/h zu beschränken; Joachim Dick beklagte die Verkehrs- und Parkverhältnisse in der Hauptstraße. Beide Anliegen beschied der Ortsbürgermeister damit, dass der Arbeitskreis Dorfentwicklung an den genannten Problemen arbeite und wohl in Kürze dem Gemeinderat Vorschläge unterbreiten werde.

Bei der Beratung des Haushaltsplanes 2007, den Verwaltungsangestellter Fritz Jilek anhand des Haushaltsvorberichtes erläuterte, wurde die erfreuliche Tatsache festgestellt, dass die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde auf nunmehr 16,47 € (Stand: 30.6.2006; Landesdurchschnitt: 298 €) gesunken ist, wobei jedoch die Finanzlage der

Gemeinde nach wie vor sehr angespannt ist. Weil, wie Beigeordneter Steffen Antweiler anmerkte, im Haushalt keine „steuerbaren“, d.h. frei verfügbaren Massen vorhanden sind. Die Frage des Ortsbürgermeisters, ob die Gemeinde auch weiterhin den Jahres-Mitgliedsbeitrag für den Historischen Verein der Pfalz (30,00 €) und die Kosten für das so genannte Politische Geläut (153,39 €) aufbringen soll, beantwortete der Gemeinderat positiv, wie er auch den gesamten Haushaltsplan einstimmig beschloss.

Der Arbeitskreis Dorfentwicklung ist dabei, für Rüssingen eine eigene Internet-Seite zu erstellen. Die Gemeinde hat zu diesem Thema die Vorsitzenden bzw. Sprecher der örtlichen Vereine und Gruppierungen zu einem Gespräch über deren eventuelle Beteiligung eingeladen. Der jährliche Aufwand für die Internet-Seite soll 420 € betragen. Die Ratsmitglieder Karl Kaufhold und Engelbert Hofrichter erachteten diese Kosten für sehr hoch und plädierten dafür, die Rüssinger Internet-Präsenz bei der Verbandsgemeinde zu belassen. Michael Christmann entgegnete, dass dann der Vorteil der eigenen Gestaltung und der raschen Aktualisierung der Vereinsbeiträge eben durch die Vereine verloren gehe; er stellte auch in Aussicht, den örtlichen Gewerbetreibenden gegen eine geringe Gebühr die Beteiligung an der Internet-Seite zu ermöglichen und dadurch die

Kosten für die Gemeinde zu reduzieren. Bei zwei Enthaltungen beschloss der Gemeinderat, die Kosten durch die Gemeinde für vorerst ein Jahr zu übernehmen.

Die Baumfäll- und Wurzelfräsarbeiten im Friedhof und an der Hauptstraße vergab der Gemeinderat einstimmig um 1060 € netto

an die Firma Niederauer/Rauth. Schließlich informierte der Ortsbürgermeister über den Stand des Verfahrens zur Wiederherstellung des bei einem Autounfall beschädigten Buswartehäus'chens. Der Gemeinderat beauftragte ihn, Angebote für die Reparatur einzuholen. (bs)

Stichwort: Politisches Geläut

An jedem Werktag läutet heutzutage in Rüssingen die Glocke der protestantischen Kirche im Auftrag der Gemeinde drei Mal, vormittags um 11, mittags um 1 und abends im Sommer um 6, im Winter um 5 Uhr. Früher läutete sie auch noch morgens. Dies Geläut stammt aus der Vergangenheit, als der Tagesablauf in der bäuerlichen Gesellschaft noch von der Feldarbeit bestimmt war: Die Glocke rief morgens zum Arbeitsbeginn, erinnerte um 11 Uhr Bäuerin oder Magd an die Rückkehr auf den Hof, um das Mittagessen zuzubereiten, beendete um 1 Uhr die Mittagspause und verkündete um 6 bzw. 5

Uhr den Feierabend. Dabei ist *politisch* nicht im heutigen Sinne zu verstehen, sondern im ursprünglichen, der altgriechischen Sprache entlehnten, und bedeutet nichts anderes als *gemeindlich*. (bs)

Instandsetzung Kinderspielplatz

Die Ortsgemeinde ruft die Einwohnerschaft – insbesondere die Eltern der den Spielplatz nutzenden Kinder – auf, den defekten Zaun zum Nachbargrundstück in Eigenleistung unter Anleitung von Zimmermann Ronald Niederauer zu reparieren; Arbeitswillige mögen sich bitte beim Ortsbürgermeister melden. (bs)

Russange: AGORA, das neue Centre Socio-Culturel

Kleine Rüssinger Delegation nahm an Einweihungs-Feier teil.

Mit dem Bus'chen der Verbandsgemeinde chauffierte uns Steffen Antweiler am 8. März ruhig und sicher morgens (Abfahrt: 9 Uhr) zu unseren Freunden und nachts (Rückkunft: 2 Uhr) wieder zurück nach Hause. In Russange wurden wir zunächst bei zwei Familien opulent bewirtet; die Einweihungsfeier des Russanger Dorfgemeinschaftshauses begann dann um 15 Uhr. Nach der Begrüßung durch Maire Gilbert Kaiser hielt



Ortsbürgermeister Reiner Dedores eine kurze Ansprache und überreichte als Gastgeschenk ein mit Rüssinger Motiven gestaltetes Gemälde von Sibylle Raichle; ihm folgten mehrere Reden der Prominenz aus Verwaltung und Politik. Ein Konzert des großen Mandolinorchesters beendete die Feier.

Anders, als wir es in unserem Dorfgemeinschaftshaus gewohnt sind, bot der große Saal der zahlreichen Festversammlung keine Ti-

sche und Stühle, sondern eigentlich nur Stehplätze, diese zum Teil an großen, runden Bistro-Tischen. Den Älteren standen allerdings auch Stühle zur Verfügung. Abends waren wir dann im kleinen Saal zum Essen eingeladen.

Ein gigantisches Feuerwerk beschloss den offiziellen Teil der Veranstaltung. Im großen Saal spielte schließlich eine große Combo zum Tanz auf – auch wir Rüssinger beteiligten uns eifrig. Fast überwältigend war wieder einmal die Herzlichkeit, mit der wir aufgenommen wurden. Bei vielen Gesprächen – es gab kaum Verständigungsschwierigkeiten – knüpften wir neue und vertieften bestehende

Kontakte. Und Maire und Ortsbürgermeister kamen überein, im Rahmen unseres Dorffestes die Partnerschaft von Franzosen und Deutschen zu besiegeln. (bs)

Stichwort: AGORA

Auch das Wort *Agorá* stammt aus dem Altgriechischen. Es bezeichnete den Platz, auf dem die Volksversammlung Politik machte. Im übertragenen Sinne ist nun die Russanger Agora der Ort, an dem man sich trifft; der andere Ausdruck für unser Dorfgemeinschaftshaus im Französischen sagt genau das gleiche. Er lautet: Centre Socio-Culturel. (bs)

Besuch aus Russange zu Dorffest und Partnerschaftsfeier

Zu Fest und Feier am 16. und 17. Juni diesen Jahres erwarten wir Besuch aus Russange, und zwar etwa einhundert Personen in zwei Omnibussen. Etwa 50 Personen (ein Bus) werden noch am Samstag nach Russange heimfahren. Für die in Rüssingen bis zum Sonntag bleibenden Besucher werden Über-

nachtungsmöglichkeiten in Privatquartieren gesucht. Deshalb unser Appell an Sie, liebe Rüssinger: Stellen Sie, soweit Sie es ermöglichen können, Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung!

Bitte teilen Sie Ortsbürgermeister Reiner Dedores mit dem an Sie noch zur Verteilung kommenden Quartier-Anmeldebogen Ihre Bereitschaft mit, Gästen aus Russange Unterkunft zu gewähren. (bs)

's Rischinger Bäckerlädche

Seit dem Jahre 2003 gibt es sie nun schon, die Verkaufsfiliale „Lebensmittel und Backwaren Würtz“ in Rüssingen. Zeit und Grund genug einmal der „rettenden“ Privatinitiative von Heike Würtz über den Tresen zu schauen und nach Erfolg und Misserfolg zu fragen. Ich war im März mit Ihr im Gespräch und hier meine kurze Zusammenfassung.

Die auslösende Idee zur Gründung der Verkaufsfiliale laut Heike Würtz: „Es war halt nix da in Rüssingen – und in der Marktlücke liegt bekanntlich das Geschäft! Ich bin gelernte Verkäuferin und als alleinerziehende Mutter nicht ohne weiteres in meinem Beruf auf dem Arbeitsmarkt zu gebrauchen. Also

suchte ich nach einer Alternative!“ Räumlichkeiten konnten im eigenen Haus recht einfach geschaffen werden, womit die größte Hürde fast genommen war. Ein Lieferant fand sich auch nach kurzer Zeit – so konnte es im Januar 2003 los gehen, berichtet Heike Würtz mit Stolz.

Bald nach dem Start musste allerdings der Lieferant gewechselt werden, weil die Preise und das Angebot für die Rüssinger Verhältnisse nicht passten. „Das hat mir ganz schön zu schaffen gemacht! Kaum konnte ich von einem Kundenstamm sprechen, wurde dieser schon wieder durch die Änderung der Angebotspalette verunsichert“, so Heike

Würtz. „Ich glaubte zwischendurch aufgeben zu müssen“, resümiert Heike Würtz weiter. „Glücklicherweise geht es mittlerweile wieder aufwärts. Wenn die Nachfrage so bleibt, kann ich zwar nicht reich werden, aber ich lege auch nicht drauf.“

Ein echtes Problem, und zeitweilig fast existenzbedrohende Konkurrenz stellen die fahrenden Verkaufsfilialen da, so die leidvolle Erfahrung von Heike Würtz. Diese verlockende Annehmlichkeit sei gerade für ältere und gehbehinderte Menschen ein willkommenes Angebot und lasse die Nachteile solcher fahrenden Filialen schnell in den Hintergrund treten. Zum einen werde von den fahrenden Filialen nicht die Angebotspalette abgedeckt, die als Mindestbedarf des täglichen Lebens nötig sei, und zum anderen seien die fahrenden Filialen nur dann erreichbar, wenn sie gerade im Dorf vorfahren.

„Bleibt der Wagen weg oder ist nicht gerade Liefertag – gehen die Leute im Dorf leer aus“, so Heike Würtz. „Und hier liegt mein Vorteil“, berichtet sie weiter, „ich bin täglich erreichbar und bin auch gerne bereit, das Brot oder die Brötchen nach Hause zu liefern, wenn jemand gerade Mal nicht oder nur schwer zu mir in den Laden kommen kann. Dieser Service ist mir eine Selbstverständlichkeit!!“

Wir Rüssinger haben schon leidvolle Erfahrungen machen müssen, wie es ohne jegliche Einkaufsmöglichkeit im Dorf zu leben ist. Deshalb mein Appell an alle: Unterstützen wir unser Lädchen zu unser aller Vorteil, zum Erhalt von einem Stück Lebensqualität in Rüssingen. Wer mag schon erst ins Auto steigen, um beispielsweise für seine Frühstücksbrötchen nach Göllheim fahren zu müssen? (sa)

Die Rüssinger Feuerwehr begrüsst die „Neuen“

Anfang des Jahres sind Regine Bayer, Martin Hofrichter und Ronny Kattler unserer Feuerwehr beigetreten: Herzlich Willkommen!

Nachdem im letzten Jahr der stellvertretende Wehrführer Jürgen Ullmer zurückgetreten ist, wurde Matthias Keller als sein Nachfolger gewählt. An dieser Stelle danken wir Jürgen Ullmer für Engagement und die geleistete Arbeit.

Matthias Keller ist schon seit 1995 bei der Feuerwehr aktiv. Angefangen hat er bei der Feuerwehr Dreisen, seit 1998 ist er zusätzlich in Göllheim tätig, wo er mittlerweile nach mehreren Lehrgängen an der Landesfeuerweherschule in Koblenz stellvertretender Leiter der Feuerwehreinsatz-Zentrale (FEZ) ist. Da Matthias Keller in einer in Göllheim ansässigen Firma arbeitet, steht er auch tagsüber den drei Feuerwehreinheiten bei Einsätzen zur Verfügung. Wir wünschen Matthias Keller und der neuen Kameradin und

den neuen Kameraden viel Erfolg in unserer Wehr.

Besonders bedanken möchte ich mich bei allen Helfern und Sponsoren die bei der Erweiterung des Feuerwehrhauses geholfen haben und weiterhin helfen werden. (hb)



Von links: Horst Bobka, Ronny Kattler, Martin Hofrichter, Matthias Keller.
Im Vordergrund: Regine Bayer

Gedanken zum Dorffest

Empfehlung für den Gemeinderat

1. Der Arbeitskreis Dorfentwicklung empfiehlt, das traditionelle Dorffest nur noch alle zwei Jahre in der heutigen Form durchzuführen. Der bisherige Termin soll beibehalten werden. Das Dorffest soll so gestaltet werden, dass ein Überschuss erwirtschaftet wird, der dann für freiwillige Leistungen der Gemeinde eingesetzt werden kann. Der Veranstaltungsort ist je nach Verfügbarkeit der bekannten Einrichtung zu wählen oder das Dorfgemeinschaftshaus mit seinem Umfeld als Alternative.

Zielgruppe: · Bürgerinnen und Bürger von Rüssingen
· Gäste aus der Umgebung

2. An die Stelle des alle zwei Jahre frei werdenden Termins soll ein Partnerschaftsfest mit unseren französischen Freunden aus Russange gelegt werden. Das Fest dient einzig zur Pflege der Partnerschaft mit Russange. Es soll geprägt sein von Gastfreundschaft und dem Gedanken, viel Zeit für die französischen Gäste zu haben. Es ist nicht das Ziel dieser Veranstaltung, einen Überschuss zu erzielen. Die Veranstaltung soll in und um das Dorfgemeinschaftshaus oder einem vergleichbaren Ort stattfinden.

Zielgruppe: · Gäste aus Russange
· Bürgerinnen und Bürger von Rüssingen

3. Weiter empfiehlt der Arbeitskreis, für beide Veranstaltungen ein Organisationskomitee einzusetzen, das beide Veranstaltungen sowie die weiteren partnerschaftlichen Aktivitäten organisiert und koordiniert.
4. Das diesjährige Dorffest (2007) sollte eine Mischung aus klassischem Dorffest und Partnerschaftsfest werden, da in diesem Rahmen die Partnerschaft besiegelt werden soll. (mc)

Aus unserer einjährigen Arbeit

Das vom Arbeitskreis empfohlene Organisationskomitee ist inzwischen gegründet und hat am 9. und 23. März 07 getagt, um das diesjährige Dorffest programmatisch vorzubereiten, nachdem der Gemeinderat am 8. März in Übereinstimmung mit Russange den Beschluss gefasst hatte, am Dorffest Samstag, dem 16. Juni, die Partnerschaft mit Russange zu besiegeln. Darüber hinaus hat sich der Arbeitskreis in seiner noch nicht ganz einjährigen Tätigkeit mit der Zukunft unseres Dorfes

befasst. Zwei vom Gemeinderat gebilligte Ergebnisse sind besonders hervorzuheben: einmal die Gründung der Dorfpost, zweitens die Einsetzung einer Arbeitsgruppe, die in Einklang mit Gemeinde und örtlichen Vereinen die Präsentation von Rüssingen im Internet vorbereitet; und schließlich ist die Arbeit an Empfehlungen für den Gemeinderat zum Thema Verkehr – beispielsweise die problematische Parksituation in der Hauptstraße – weit fortgeschritten. (bs)

Bruch-Festspiele mit den „einzig wahren Nibelungen“

Rüssingen: Kappensitzung des Narre-Gauls begeistert nicht zuletzt mit Showtanz-Darbietungen – Auch Russange ist vertreten
Vergesst Worms! Vergesst Dieter Wedel! Seit der Kappensitzung am Samstag im voll besetzten Dorfgemeinschaftshaus steht fest: Die einzig wahren Nibelungen gibt es nur bei den Rischinger Bruch-Festspielen. Was das Männerballett unter der Leitung von Sibylle Raichle auf die Beine gestellt hatte, war wahrhaftig beeindruckend. Bereits die Beset-

gen: Mit dem Gardeballett kam gleich zu Beginn der Veranstaltung Schwung und Stimmung in den Saal, als die sechs Gardistinnen zu einem Dschingis-Khan-Medley (einstudiert von Sabine Dick, Silvia Hoppe und Andrea Antweiler) die langen Beine fliegen ließen. Eine gelungene Premiere feierte das „Trio Kanimi“ (Katharina Jilek, Nicole Niederauer, Michael Niederauer). Mit einer sexy Tanzdarbietung im Bauarbeiter-Outfit machte es Lust auf künftige Darbietungen.



Auch die Kleinsten trumpten groß auf: Vier Tänzerinnen der Rischinger Narrenfohlen luden das Publikum zu einer musikalischen Weltreise im „Musik-Express“ ein. Durch das Programm führte polyglott und souverän Simon Grünewald. Als unermüdliche Helfer im Hintergrund hatte sich dabei

zung mit Martin Pittelkow als blonder Held Siegfried und Guido Brieschke als Kriemhild war ein Geniestreich. Ihr Eingangsduett „Bleib bei mir, du süßer kleiner Romeo, lass mich immer deine Julia sein“ trieb dem Publikum Tränen in die Augen (vor Lachen, versteht sich). Und auch im anschließenden perfekt choreografierten Kampf gegen Hagen (herrlich finster: Oliver Liebendörfer) und einen zwar nicht Feuer, aber immerhin Rauch spuckenden Drachen hatte das Pärchen alle Sympathien auf seiner Seite.

Die übrigen Tanzdarbietungen an diesem Abend konnten allesamt ebenfalls überzeu-

einmal mehr das Ehepaar Baqué-Stuppy/Stuppy betätigt.

Echtes Country-Feeling kam mit dem Narregaulballett auf. Die sechs Tänzerinnen eröffneten als Cowgirls die zweite Hälfte des Abends mit einer Darbietung zum letztjährigen deutschen Grand-Prix-Beitrag „No, no, never“. Mit Waschbrett und Ukulele bewaffnet stritten sie sich um Cowboy Mark Dick und durften die Bühne erst nach einer Zugabe verlassen. Mexikanisch ging es weiter mit der Gruppe „Heaven Seven“. Die vier Tänzerinnen eroberten zu „Speedy Gonzales“ als „schnellste Mäuse von Mexiko“ die Herzen



der Zuschauer und feierten am Ende mit dem ganzen Saal eine ausgelassene „Fiesta Mexicana“.

Besonderer Höhepunkt war jedoch der Auftritt zweier verschleierter Schönheiten, die sich erst nach mehrmaligem Hinsehen als Männer entpuppten: Eric Taticchi und Joachim Thiel aus der lothringischen Partnergemeinde Russange legten einen I-A-Bauchtanz aufs Parkett und begeisterten mit einem Hüftschwung, der jede Frau vor Neid erblasen ließ.

Eine fulminante Premiere in der Bütt feierte Nadja Raichle. Sie war kurzfristig für Linde Haag eingesprungen und lieferte sich ein wundervoll spitzes Wortduell mit ihrem „Mann“ Alexandra Weidner. „Frieher war alles annerschd“, klagte das zänkische Ehepaar, dessen Wasserbett schon seit Jahren nur noch ein „totes Meer“ ist. Auch als Solistin wusste Alexandra Weidner zu begeistern. In einem fernsehreifen Auftritt berichtete sie von ihren Anstrengungen, den Bruder im fernen Hongkong zu besuchen. Dabei entpuppte sich eine Fahrt mit dem Zug als zu langwierig („Bis no Lautre isses jo noch gang, awwer dann hat sich des gezoh...“). Evelyn Ley träumte in ihrer Büttrede von einem Leben ohne Männer, um am Ende doch festzu-

stellen: „Ach, ich dät se sehr vermisse!“ Sitzungspräsident Peter Kimmel begeisterte einmal mehr in seiner Paraderolle als „Apolonia“, die von ihrer Mutter per Zeitungsannonce unter die Haube gebracht werden soll.

Mit den Bänkelsängern vom Narre-Gaul hatte der Abend eine weitere Premiere zu bieten. Zur Leierkasten-Begleitung berichteten Steffen Antweiler und Joachim Dick humor- und liebevoll vom Dorfgeschehen – ein Programmpunkt, der sich unbedingt in der Rüssinger Fasnacht etablieren sollte. Ihr sängerisches Talent stellten Antweiler und Dick auch bei den „Bruchkrischern“ unter Beweis, die in diesem Jahr mit einer Ausgabe der „ZDF Hitparade“ begeisterten, in der alle Größen des deutschen Siebziger-Jahre-Schlaggers vertreten waren. Andreas Erb gab den perfekten Dieter Thomas Heck, während Gesangvereinsdirigent Jürgen Gündner schwungvoll, aber leider manchmal ein wenig zu laut, am Klavier begleitete. Spätestens als Vicky Leandros in Gestalt Andrea Antweilers zur Fahrt nach Lodz animierte, standen die ersten Zuschauer auf den Stühlen, und der ganze Saal stimmte lauthals in den Gesang ein. (cw) Mit freundlicher Genehmigung: © DIE RHEINPFALZ



Kinderfasnacht

Nicht zu viel hatten die Rüssinger Narrenfohlen bei ihrer Fasnachtssitzung am 11. Februar in der Narrhalla im Dorfgemeinschaftshaus versprochen. Was Sitzungspräsidentin Hanna Stuppy bei der Begrüßung in den vollbesetzten Saal rief, hörte sich nach einer närrischen Gesundheitsreform an:

*„Voller Erwartungen schauen alle auf die Fasnacht hin,
denn die ist unbestritten gegen manches Weh die beste Medizin.
So kann ich euch verkünden: es ist 11 Minuten nach 14 Uhr,
der heutige Nachmittag ist für groß und klein wie eine wunderbare Kur.
Die Lachmuskeln werden gelockert, das Herz das bebt,
am Abend werden wir es merken - wir haben heut gesund gelebt.“*

Was dann kam war ein närrisches Feuerwerk aus Rüssinger Narrenhandwerkskunst, das Alt und Jung in Stimmung brachte. Aber eins nach dem anderen. Fasnachtsuhrgenau um 14.11 Uhr öffnete sich der Saal und die Narrenfohlen eroberten, begleitet vom Narrhallamarsch des Alleinunterhalters Hans-Ludwig Burckhart, die Fasnachtsbühne.

Nachdem Eileen Braun und Nina Rosinus als neue Mitglieder in den Fohlenelferrat aufgenommen wurden, zog sich unter lauten Helau-Rufen und der neu kreierten Elferratsrakete die Fohlenpolonaise durch den Saal. Dem strengen närrischen Protokoll entsprechend zeigte danach die Fohlegarde was sie in den Wochen zuvor in vielen Stunden geprobt hatte. Was dieser Beitrag wert war drückte die Sitzungspräsidentin so aus:

*„Das war die Original-Fohlegarde, echt und wertvoll wie Gold
ein wunderschöner Beitrag schwungvoll, graziös und hold.
Die Silvia, die Andrea und die Sabine haben euch gut trainiert
Und euch zu diesem tollen Gardetanz hingeführt.
Ohne eine Zugabe kommt ihr natürlich nicht hier raus
Euch ein Kompliment, vielen Dank und Applaus.“*

Danach erfolgte die Krönung des diesjährigen Fohlenpaares. Vanessa Dono und Nils Rosinus übergaben Krone und Zepter an ihre Nachfolger. Chantal Würtz und Philipp Wiebelskircher brachten mit ihrer Antrittsrede sofort Stimmung unter das Narrenvolk und wurden mit viel Applaus herzlich aufgenommen.



Nach der Polonaise mit dem Fohlenpaar stürmten 24 Hutträgerinnen und Hutträger in den Saal. Alle verstanden es mit einem netten Reim ihren Hut darzustellen und Werbung für eine „Zukunft nur mit dem Hut“ zu machen. Unter den Hüten wurden zum Beispiel Michael Schumacher, der Gemeindediener, der Bürgermeister und eine Rüssinger Landfrau erblickt.

Beim folgenden Beitrag flogen wieder Beine über die Bühne. Es war der gekonnte Auftritt der Minigarde. Hanna Stuppy begrüßte die Nachwuchstänzerinnen:

*„Kaum 5/6 Jahre alt,
macht auch vor ihnen das Narrenfieber keinen Halt.“*

Ihre Aufführung wurde mit viel Beifall belohnt.

Manege frei schallte es durch den Saal bevor die Gruppe „Chaos Olympikus“ das närrische Haus betrat. Zwölf hübsch geschminkte und verkleidete Clowns unter Leitung ihres Oberclowns Simon Grünewald zeigten eine olympiareife und sportliche Leistung. Musiker, Seilspringer und -tänzer, ein Gewichtheber und sogar der Weltmeister im Nasenbohren brachte das Publikum zum Lachen. Aus lauter Dankbarkeit für den reichen Beifall fielen die Clowns auf die Bühne und winkten mit ihren Beinen.

Nun kam der Musikexpress mit 13 Narrenfohlen in närrischer Geschwindigkeit in Rüssingen an. Musikalisch und tänzerisch wurden die Zuschauer auf eine Weltreise mitgenommen. Dabei drehte sich eine Weltkugel und Moderator Simon Grünewald begrüßte die Zuhörer in den Landessprachen spanisch, italienisch, französisch, russisch, englisch, türkisch und deutsch.

Nach drei Stunden Programm rief die Sitzungspräsidentin alle Fohlen zum großen Finale auf die Bühne. Sie hatte die ehrenvolle Aufgabe allen beteiligten Jungfasnachtern ihren verdienten Lohn, den diesjährigen Orden umzuhängen.

In der Ehrennarrenliste wurden die Namen der Narrenfohlen veröffentlicht:

Elferrat: Hanna Stuppy, Johannes Jilek, Simon und Benjamin Grünewald, Eileen Braun, Elena Brosda, Nils und Nina Rosinus, Linda Horn, Franziska Dick, Vanessa Dono

Minigarde: Jana Schmitt, Annika Höffner, Selina Kaufhold, Alina Erb, Sara und Lina Wiebelskircher, Sarah Knickel, Katrin und Philipp Neumeister, Viktoria Kasper, Ina Brieschke, Hannah Zimmer, Miriam Hoppe, Annika Pittelkow

Fohlengarde: Lea Brieschke, Marie-Susan Laufer, Michelle Hoppe

Das Fohlenpaar: Chantal Würtz und Philipp Wiebelskircher

Weitere aktive Fohlen: Vanessa Brosda, Anna-Lena Antweiler, Etienne Griebe, Julian Pittelkow, Max Horn, Maximilian Kasper, Philipp Beyer, Marc Dick, Anna Grünewald.

Hanna bedankte sich wohlgeremt auch bei den erwachsenen Helferinnen und Helfer.

*„Die Lisett hat die Tänze mit uns einstudiert
auch dir ein herzliches Danke wie es sich zierte.
Allen die geholfen vor der Theke und dahinter
Die bedient haben alle Gäste und alle Kinder.
Und der Mann unterm Strom, dem Christian Horn,
der ist auch wichtig für die Töne hinten und vorn.
Der Sabine, der Andrea und der Silvia euch drei
und der Birgit und dem Arno, das sind nochmals zwei
Ein Dank für Eure Arbeit mit uns allen,
es waren herrliche Tage, sie haben uns gefallen.“*

Mit einer Elferratsrakete wurde das Finale aufgelöst und die jungen Narren verließen unter donnerndem Helau und Applaus nach einem bunten und abwechslungsreichen Programm die Narrenbühne 2007. HELAU!!! (ls/as)

Rischinger Altweiberfasnacht

Am Donnerstag, dem 15. Februar sammelten die Rischinger Hexen von den Autofahrern am Dorfplatz zwischen 9.11 Uhr und 13.11 Uhr 345 € Wegezoll ein, die sie der Gemeinde für die Spielplatzsanierung spendeten. Anmerkung: Es soll von den Hexen so verzauberte Autofahrer gegeben haben, dass sie die Sperre mehrmals durchfuhren.

Ihren Zauber versprühten: Steffi Laufer, Sabine Dick, Beate Griebe, Susanne Wiebelskircher-Kuß, Regine Bayer und Anja Erb. (rb)



Beschwingt von der Mosel bis in die Pfalz

Ina Ruffini: Gemischter Chor lädt ein zum Frühjahrskonzert mit fünf Gastchören und Ehrungen

Das Frühjahrskonzert des gemischten Chores Rüssingen zeichnete sich durch gute Chöre und gepflegte Gesangkunst mit besinnlichen und heiteren Liedern aus. Zum Konzertschluss zeigten „Rieslinglerchen“ aus Bubenheim den Gästen aus Rheinhessen und von der Mosel was echte Pfälzer Sänger sind. Das Publikum spendete gut gelaunt und begeistert Beifall.

Geladen waren die Männergesangsvereine aus Gerbach und Ober-Flörsheim, die „Rieslinglerchen“ aus Bubenheim sowie der Kirchenchor „Cäcilia“ und der Männerchor „Moselgruß“, beide aus Oberfell an der Mosel. Antje Höffner, Vorsitzende des Rüssinger Chores, begrüßte die Gäste und führte locker durch das Programm.

Der gastgebende gemischte Chor Rüssingen unter der Leitung von Jürgen Gündner begann den Abend schwungvoll mit dem neapolitanischen Volkslied „Tiritomba“, das viele der Gäste an die Italienbegeisterung der 50er und 60er Jahre erinnerte. Mit dem ebenso schönen Lied „Ach, ich hab’ in meinem Herzen“, eine Hommage an Rudolf Schock, gelang den Sängern ein inniger, harmonischer Beitrag. „Waldandacht“ glückte

Chor und Solostimmen ausnehmend gut. Dem Lied „Zigeunerkind“ gaben Arrangements und Rhythmus einen zusätzlichen Reiz.

Der MGV Gerbach (Leitung Anke Janetzka) stellte sich im ersten Teil des Konzerts mit ruhigen, besinnlichen Weisen vor und erntete viel Applaus. Beim „Vater unser“ und „Die Rose“ konnten sich die schönen Männerstimmen voll entwickeln. Danach weckten die Sänger mit „Good bye, my love“ sowie „Rote Lippen soll man küssen“ erfrischend vorgetragene Erinnerungen an alte Schlager.

Mit dem MGV „Sängerkranz“ aus Ober-Flörsheim und ihrem Dirigenten Bernd Schäfer präsentierte sich ein Chor von herausragender Qualität. Die kleine Chorgemeinschaft verblüffte mit großem Gesang. Die einzelnen Stimmen verschmolzen aufs Schönste zu einer mitreißenden Klangeinheit. Spielerisch leicht trugen die Sänger ihre Lieder vor, geschliffen und in gelöster Heiterkeit. Schelmisch stimmten sie das originale alte Volkslied vom „Mühljung“ an, dessen Text-Refrain im Takt der Mühlräder gesungen wurde. Klar und kraftvoll und unbe-

schwert erklang „Rot ist der Wein“ und „Vom Wein“.

Die mit den Rüssingern befreundeten Sänger aus Oberfell brachten den Pfälzern die liebliche Mosellandschaft klangreich und voller Lebenslust näher. Den Kirchen- und Männerchor dirigierte Gottfried Thelen, der den Chorsatz für etliche Lieder selbst gesetzt hatte. Mit „Frühling“ sowie „Sonnenaufgang an der Mosel“ und „Tor zum Paradies“ stellen sie ihr heiteres Moselland mit großer Sangesbegeisterung anschaulich dar.

Und dann standen sieben Pfälzer „uff de



Biehn“ und zeigten allen Gästen, was ein rechter Pälzer Sänger voller Saft und Kraft ist: Die „Rieslinglerchen“ aus Bubenheim mit der Dirigentin Alexandra Deibel unterhielten zum Konzertschluss eine Stunde lang mit einem fröhlichen Lieder-Potpourri voller Schwung und Pep. Bei „Wer hat denn da dem Opapa die Beißerchen versteckt?“, „Hole Häwwel voll eruff“, „Auf, ihr Brüder, in die Palz“ und „Ich bin en echter Pälzer Bu“ geriet das Publikum mit Klatschen und Schunkeln in Hochstimmung und dankte mit stürmischem Applaus.

Ehrungen gab es auch: Erwin Breitwieser vom Kreischorverband Kirchheimbolanden überreichte Lydia Monden für 40 Jahre aktives Singen die goldene Ehrennadel mit Urkunde des Chorverbandes Pfalz. Gleichzeitig erhielt sie die Ehrenmitgliedschaft des Rüssinger Chores. Ortsbürgermeister Reiner Dedores wurde für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Mit freundlicher Genehmigung: © DIE RHEINPFALZ

Neuwahlen beim Rüssinger Gesangverein

Auf seiner Jahreshauptversammlung am 10. März bestätigten die Mitglieder die Spitze der Vereinsführung. Antje Höffner bleibt erste Vorsitzende.

Schatzmeister Jürgen Ullmer konnte einen gesunden Kassenbestand vorweisen, der hauptsächlich durch großzügige private Spenden und einen guten Umsatz des Grillfestes im Juni vergangenen Jahres erreicht werden konnte. Die neu angeschafften Sängermappen, die dringend benötigt wurden, konnten ausschließlich durch Spenden Rüssinger Gewerbetreibender finanziert werden.

Der Verein beschloss eine Satzungsänderung. Bei den Neuerungen reduzierte man unter anderem die Zahl der aktiven und fördernden Beisitzer von 7 auf 3. Aufgrund der Gründung eines Kinderchores in diesem

Jahr wurde der Gesamtvorstand für den Kinderchorsprecher um einen Sitz erweitert.

Die Neuwahlen hatten weiter zum Ergebnis: Stellvertretender Vorsitzender ist Steffen Antweiler, Schatzmeister Jürgen Ullmer und Schriftführer Reiner Dedores. Zu den Beisitzern aus den Aktiven wurden Margot Peter und Rina Ullmer gewählt. Horst Bobka vertritt die fördernden Mitglieder im Vorstand. Gewählte Kinderchorsprecherin ist Andrea Antweiler. In der Versammlung wurden die diesjährigen Aktivitäten des Vereins vorgestellt. Am 31. März findet ein Frühlingskonzert im Dorfgemeinschaftshaus statt. Am 1. April wird die Gründung des Kinderchores gefeiert und das traditionelle Grillfest des Vereins auf dem Lindenhof bei Herbert Wendel ist am 9. Juni 2007. (ah)

Von Nenas „99 Luftballons“ bis zur „Insel mit zwei Bergen“

Christine Wendel: Neu gegründeter Kinderchor stellt sich erstmals vor

Die Rüssinger Vereinswelt ist wieder ein Stück reicher geworden: Am Sonntag feierte der neu gegründete Kinderchor ein gelungenes Debüt im Dorfgemeinschaftshaus und stellte eindrucksvoll unter Beweis, dass Nachwuchssorgen beim Rüssinger Gesangsverein der Vergangenheit angehören.

Vorfreude und gespannte Erwartung, aber auch ein wenig Lampenfieber waren mit dabei, als sich der Sänger-Nachwuchs auf seiner offiziellen Gründungsfeier erstmals einem größeren Publikum präsentierte. Seit Januar hatten die Kinder um Dirigent Jürgen Gündner auf diesen Tag hingearbeitet und sich dabei ein bemerkenswert großes und vielfältiges Repertoire angeeignet. Von „Pippi Langstrumpf“ bis zu Nenas „99 Luftballons“ reichte die Bandbreite; dazwischen lagen Klassiker wie „Mein kleiner grüner Kaktus“ oder auch Volkslieder wie „Der Mond ist aufgegangen“. Besonders enthusiastisch wurde „Eine Insel mit zwei Bergen“ besungen, deren „Eisenbahnverkehr“ die Kinder verblüffend originalgetreu und mit sichtlichem Spaß nachstellten.

Antje Höffner, Vorsitzende des Männergesangsvereins 1873 Gemischter Chor Rüssingen e.V., informierte über die Entstehung des Kinderchores. Nachdem eine entsprechende Anfrage bei den Rüssinger Bürgern 2006 auf große positive Resonanz gestoßen war, habe man im Gesangsverein den Beschluss zur Gründung des Kinderchores gefasst. Im November fanden erstmals „Schnupperproben“ statt; seit 2007 proben insgesamt 16 Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren regelmäßig wöchentlich mittwochs um 17.15 Uhr. Der Kinderchor ist dem Gesangsverein angegliedert, trägt sich finanziell jedoch selbst.

Einblicke in den Probeablauf gab es von Kinderchor-Sprecherin Andrea Antweiler. So erfuhren die Gäste, dass jede Probestunde mit einem Begrüßungslied in verschiedenen Sprachen eröffnet wird; anschließend folgen Rhythmusspiele und Stimmbildungsübungen. Wem dies im ersten Moment trocken und langweilig erschien, wurde direkt eines Besseren belehrt: Beim Erraten einiger von den Kindern auf verschiedenen Vokalen angesungenen Lieder hatten Sänger und Publikum gleichermaßen viel Spaß.

Feste feiert man am schönsten mit Gleichgesinnten. Deshalb hatte sich der Rüssinger Kinderchor die „Kleinen Strolche“ aus Bubenheim unter der Leitung von Christa Franken-Feldner eingeladen, die bereits mit sieben Jahren Kinderchor-Erfahrung aufwarten können und von denen man sich daher auch einige Anregungen erhoffte. Diese folgten denn auch prompt in Form dreier Liedvorträge, von denen besonders der „Dracula-Rock“ begeisterte, bei dem die Kinder neben sängerischem auch schauspielerisches Können unter Beweis stellten.

Abgerundet wurde das Programm durch vier von der Rüssinger Jung-Sängerin Anna-Lena Antweiler perfekt und bewundernswert souverän vorgetragene Klavierstücke. Ausgezeichnet wurde Anna-Lena an diesem Nachmittag jedoch nicht wegen ihres Klavierspiels, sondern weil sie denjenigen Namensvorschlag für den jungen Chor eingebracht hatte, der in einer spannenden Abstimmung letztlich das Rennen machte: Bezug nehmend auf das Rüssinger Wappen sprachen sich die Chormitglieder mehrheitlich dafür aus, sich künftig *Die singenden Reiter* zu nennen.

Mit freundlicher Genehmigung: © DIE RHEINPFALZ

Wilfried Merle – ein venezolanischer Weltbürger aus Rüssingen

Wie bereits in der vergangenen Dorfpost angekündigt, stieß ich durch Zufall mit einer Information im Gemeinderat über die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande (20.12.06 in Venezuela) auf die Biografie von Wilfried Merle – den Namen hatte ich bis dato noch nicht gehört und wurde ganz hellhörig auf diesen interessanten Menschen, der in Rüssingen geboren wurde, 7 Jahre hier lebte, mit seiner Familie dann wegzog und im Erwachsenenalter nach Venezuela auswanderte. Das Nachfragen bei meinem Vater und Menschen seines Alters ergab, dass er keinesfalls vergessen war - wie das oft so ist, wenn man den Wohnort wechselt. Familie Walter wohnte nach dem Krieg mit ihm zusammen im Haus Dick, die Familie kümmerte sich liebevoll um Familie Merle mit ihren 3 Kindern. Mein Nachforschen brachte mich auf eine e-mail-Adresse, ich versuchte so Kontakt aufzunehmen, zumal es telefonisch nicht geklappt hatte. Und wie es der Zufall will, versuchte Wilfried Merle dann mit mir Kontakt aufzunehmen, zu Hause war ich nicht erreichbar, also versuchte er es an der Arbeitsstelle, deren Telefonnummer er herausgefunden hatte. So erfuhr ich, dass er 5 Tage gerade in Deutschland weilt, noch nicht mal seine Familie in dieser Zeit besuchen kann, er musste Arztbesuche absolvieren und bot mir an, auf der Durchreise von Kaiserslautern aus sich mit mir an der Grundschule Altleiningen zu treffen. Zwar hatte ich an diesem Tag fast keine Zeit, musste Gespräche verlegen, um mit ihm 15 Minuten zusammenzutreffen. Diese 15 Minuten gestalteten sich dermaßen persönlich und intensiv, dass ich es kaum fassen konnte, einen solchen netten, weltoffenen, engagierten Menschen kennen gelernt zu haben. Er sagte selbst, dass wenn wir uns auch nur kurz treffen würden, diese Minuten intensiv gestalten könnten. Er

erzählte mir von seiner Familie, seinen Geschwistern, dass seine Eltern noch gar nicht lange gestorben seien, erzählte mir, dass je älter man werde, sich an seine Kindheit erinnere und sie wertschätze. Er sei in Rüssingen eingeschult worden und sie hätten damals kein Geld für eine Schultüte gehabt. Er habe in Rüssingen erfahren, was Armut sei und diese Erfahrungen wolle er nicht missen. Sie seien prägend für das spätere Leben gewesen. Er wolle jetzt die Zeit, die uns blieb, nicht damit verbringen, über sein Lebenswerk zu berichten, das könne ich überall im Internet nachlesen, der Stern, Geo und andere Zeitschriften hätten schon viel berichtet, außerdem habe der Dokumentarfilmer Karl Wien schon mehrere Filme gedreht, die sein Lebenswerk beschreiben, die solle ich mir mal besorgen. So tauschten wir viele private Gedanken aus. Er habe das Pech gehabt 3 Kinder zu verlieren, 2 Kinder starben schon im frühen Kindesalter, ein Junge stürzte erst vor einigen Jahren mit einem Flugzeug ab. Er zeigte mir Bilder seiner Tochter und seiner Enkel, die auch wie er venezolanische Staatsbürger sind und die einen sehr intensiven Familienkontakt haben. Im Gegenzug dazu konnte ich ihm eine Fotokopie eines Bildes zeigen, das mir Herr Horst Walter überlassen hatte, auf dem Herbert Schäfer, Elisabeth Merle, Horst Walter und Wilfried Merle zu sehen war, ca. aus den Jahren 1942/43. Es verstand sich von selbst, dass wir uns bald duzten. Ich hatte ihm schnell zu Hause unseren Dorfkalender mitgebracht und zusammen mit der aktuellen Dorfpost überreicht. Es freute ihn sehr, die alten Bilder, die ihn an seine Kindheit erinnerten zu sehen. Wir verabschiedeten uns mit dem Versprechen, dass er beim nächsten Deutschlandbesuch auf jeden Fall einen größeren Abstecher nach Rüssingen machen werde.

Biografie Wilfried Merle

- Geboren: 9. Juli 1940 in Rüssingen, dort bis zum Alter von 7 Jahren
- Landwirtschaftsstudium
- Freiwilliger Helfer in der Organisation „Internationaler Bauorden“ (IBO) in mehreren europäischen Ländern
- 1963: Nach einer Zusatzausbildung am Lateinamerikainstitut der Universität Löwen (Belgien) ging er mit einem Zweijahresvertrag mit dem IBO zum Entwicklungshilfeinsatz nach Venezuela.
- 1967 entschied er sich, im venezolanischen Bundesstaat Sucre zu bleiben und nahm die venezolanische Staatsbürgerschaft an. Dort gründet er eine Familie mit seiner deutschen Ehefrau.
- In den ersten Jahren seiner Tätigkeit in Venezuela gründete er eine Agrarkooperative, ein landwirtschaftliches Ausbildungszentrum, betrieb auf eigene Rechnung eine Straßenbaufirma und führte die Wasserbüffelzucht in Sucre ein.
- 1985 engagiert er sich auf dem Gebiet des naturnahen Tourismus, wobei er diesen Wirtschaftszweig immer auch als Werkzeug zur Lösung sozialer und ökologischer Probleme sieht. Von Anfang an bezieht er die örtliche Bevölkerung in seine Projekte ein, wodurch sich der Lebensstandard der Menschen verbessern konnte (Hilfe zur Selbsthilfe!). So erschließt er auf naturverträgliche Art und Weise ein 14 km langes Küstenstück, das bis heute als Muster für eine gelungene Tourismusedwicklung gilt. Er gründete 1989 eine Stiftung zur sozialen Abfederung dieses kommerziellen Tourismusprojektes, um die lokale Bevölkerung auf die Mitarbeit im Ökotourismus vorzubereiten und sie vor den negativen Folgen des Fremdenverkehrs zu bewahren.
- 1990 gründete er ein agrarökologisches Tourismuscamp auf einer Wasserbüffel-farm, ein weiteres Projekt zur Erhaltung des tropischen Regenwaldes, sowie einen botanischen Garten. Ferner rekonstruierte er in der Regionalhauptstadt Carúpano originalgetreu das „Kabelhaus“, von welchem aus Ende des 19. Jahrhunderts die erste telegraphische Verbindung zwischen Venezuela und Europa betrieben wurde.
- 1993 verlor er seinen ältesten Sohn durch ein Flugzeugunglück. Er nahm dieses tragische Ereignis zum Anlass, im Sinne seines verstorbenen Sohnes eine weitere Stiftung zu gründen, die Umweltausbildungsprogramme durchführt. Seit 1999 verwirklichte die Stiftung zusammen mit Oro Verde-Deutschland und der GTZ ein Umweltzentrum mit Tropenwald-Lehrpfad. Diese Einrichtungen werden vor allem von Jugendlichen der ganzen Region genutzt.
- Gründung einer Baumschule zur Kultivierung einheimischer Baumarten und solcher Pflanzen, die besonders zur Rekultivierung versteppter Flächen geeignet sind.
- Ein kleines Hotel in Carúpano und ein Thermalwasserprojekt komplettieren die vielfältigen ökotouristischen Aktivitäten, die auch das Interesse deutscher Hochschulen erregten. Viele Praktikanten, Doktoranden, Forschungsgruppen kommen schon seit Jahren, um die Projekte kennen zu lernen.
- Seit 1992 Teilnahme an internationalen Tourismusmessen (z.B. Berlin), um das wirtschaftliche Überleben der ökotouristischen Vorhaben abzusichern.
- Zahlreiche Auszeichnungen von venezolanischer Seite her für sein unermüdliches Eintreten für einen umweltverträglichen, sozial orientierten und dennoch wirtschaftlich tragfähigen Tourismus. Dies geschah auch deshalb, weil die ökologisch-pädagogischen Bemühungen zum Entstehen einer mittelständischen ökotouristischen Infra-

struktur geführt haben, die vielen Menschen Arbeit und Einkommen verschafft.

- Viele Auszeichnungen europäischer Umweltverbände und Presseorgane: 1997 DVR-Umweltpreis für das beste ökologische Tourismusangebot, 1998 den TODO-Preis für das beste sozialverträgliche Tourismusprojekt, 2001 die „Goldene Palme“ der Zeitschrift GEO.



- 20. 12. 2006 Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch den Botschafter Hermann Brath in Venezuela. In der Würdigung ist außer den biografischen Daten zu lesen: *Mit seinem Wirken hat Herr Merle einen bedeutenden regionalen Entwicklungsbeitrag geleistet, der allen Anforderungen der Nachhaltigkeit entspricht. Zahlreiche Venezolaner aus einfachen Verhältnissen verdienen heute im Bundesstaat Sucre dank Herrn Merle im Ökotourismus ihren Lebensunterhalt und haben gelernt, ihre Lebensgrundlage nicht durch*

Raubbau zu zerstören, wie es leider in anderen Landesteilen an der Tagesordnung ist. Diese Existenzen werden auch durch das Netzwerk gesichert, das er im Laufe der Jahre zwischen Europa und seiner neuen Heimat Venezuela geknüpft hat. Der stete Strom von Ökotouristen in die Region Sucre ist zu einem bedeutenden Teil auf das Werben von Herrn Merle zurückzuführen. Der natur- und volksnahe Tourismus, wie er in Sucre praktiziert wird, führt zu vielfältigen menschlichen und kulturellen Begegnungen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung. (ug)

Rüssingen ins Internet

Seit der letzten Gemeinderatsitzung ist es amtlich! Rüssingen wird mit einer eigenen Internetseite im weltweiten Netz vertreten sein.

Initiiert wurde das Vorhaben durch den

Rüssinger Arbeitskreis Dorfontwicklung und unter der Mithilfe des PC-Spezialisten und TuS-Vorstandes, Peter Hornung, wurden Kontakte zu den einzelnen Anbietern geknüpft, um Kosten und Layoutmöglichkei-

ten in Erfahrung zu bringen. Um die richtige Auswahl der einzelnen Angebote treffen zu können, wurden hier Prioritäten gesetzt, die sich im einfachen Handling, schnelle Aktualisierung der Internetseite und geringe Kosten widerspiegeln sollten. Unter der Vielzahl von unterschiedlichsten Internetauftrittsmöglichkeiten, wurde sich letztendlich für das sogenannte „Redaktions-System“ entschieden.

Da hier monatlich ca. 35 Euro anfallen, war es dem Gemeinderat im Vorfeld wichtig in Erfahrung zu bringen, ob bei den verschiedenen Rüssinger Vereinen ebenfalls Interesse an einem Internetauftritt besteht, die die anfallenden Kosten in Zukunft rechtfertigen würden. Aus diesem Grund wurden die einzelnen Vorstände bzw. ihre Vertreter Ende Februar zu einem Informationsabend geladen, um den geplanten Internetauftritt näher zu bringen bzw. anstehende Fragen zu beantworten.

Die Resonanz der einzelnen Vereine war recht groß und unter der Federführung von Bernd Heun und Dirk Dedores wurde den Anwesenden das „Redaktions-System“ erklärt. Bei diesem System handelt es sich um eine Art „Baukasten“, der aus einer Hauptseite besteht, von der man durch Anklicken eines „Buttons“ bzw. „Links“ zu den einzel-

nen Vereinen, die sich im Internet über die Rüssinger Web-Seite präsentieren, wechseln kann. Ein großer Vorteil dieses Systems ist, dass jeder mitwirkende Verein seine Präsentation im vorgegebenen Rahmen selbst gestalten und Vereinsberichte schnell und aktuell ins Internet einsetzen kann. Hierzu wird jedem Verein ein Passwort von den Hauptadministratoren (Bernd Heun und Dirk Dedores) zur Verfügung gestellt, die auch für die Aktualität der Hauptseite und Überwachung der Vereinsberichte verantwortlich sind.

Neben den Vereinen soll auch den Rüssinger Gewerbetreibenden die Möglichkeit geben werden, sich über die Rüssinger Internetseite zu präsentieren. Hierfür wird ein kleiner monatlicher „Obolus“ erhoben, damit die durch die Internetpräsenz entstehenden Kosten nicht ganz an der Gemeinde hängen bleiben. Interessenten melden sich bitte unter dorfpost@ruessingen.de.

Zurzeit sind wir am Aufbau der Internetseite und auf der Suche nach aussagekräftigen Bildern von Rüssingen, die ihren Platz auf der Hauptseite finden sollen. Wenn Ihr schöne Bilder von Rüssingen habt, würden wir uns sehr freuen, wenn Ihr diese uns unter dorfpost@ruessingen.de zur Verfügung stellen würdet. (dd)

RISCHINGER DORFPOST · *Wir über uns*

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Steffen Antweiler (sa), Regine Bayer (rb), Horst Bobka (hb), Michael Christmann (mc), Dirk Dedores (dd), Ursula Grünwald

(ug), Bernd Heun (bh), Antje Höffner (ah), Berthold Schmidtke (bs), Arno Stuppy (as), Lisett Stuppy (ls) und Christine Wendel (cw).